

Kommunales Geoinformationsmanagement

Entwicklungspfade und neue Anforderungen

Marc Wolfram

3. Dresdner Flächennutzungssymposium
26/27. Mai 2011

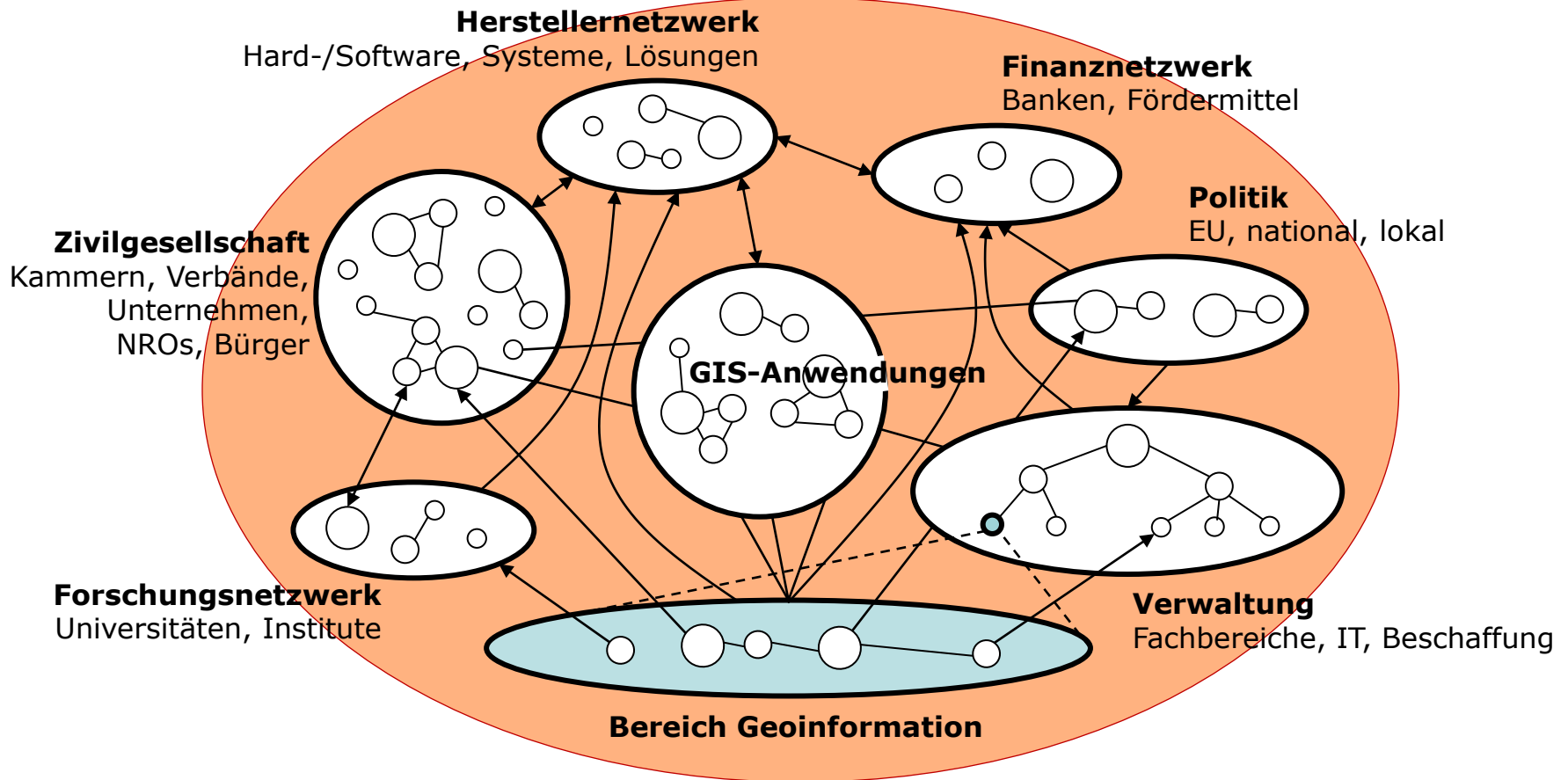


Übersicht

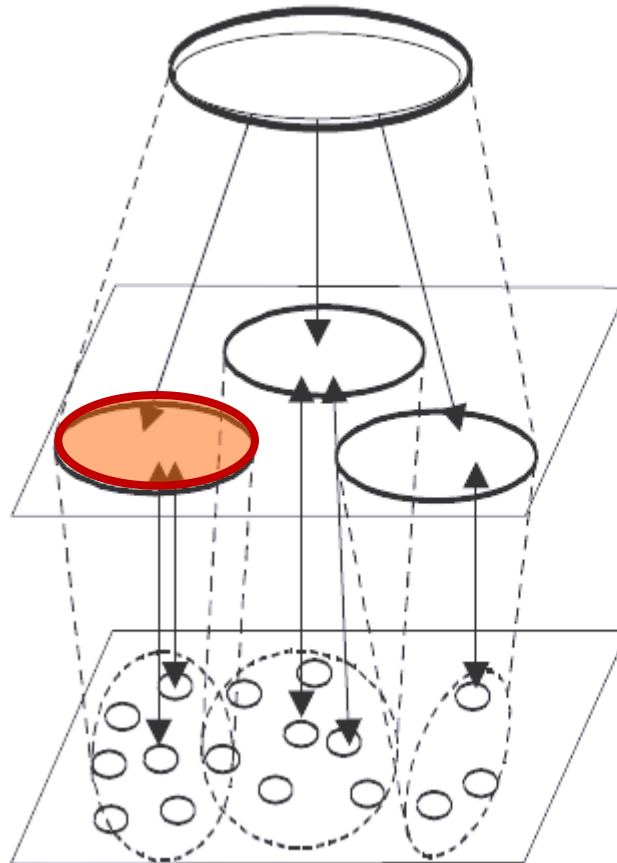
- Wandel sozio-technischer Systeme
- Ausgewählte Untersuchungsergebnisse
- Folgerungen: Entwicklungspfade
- Ausblick: Anforderungen

Wandel sozio-technischer Systeme

GIS als sozio-technisches System (STS)



Mehrebenen-Perspektive



Makro-Ebene

Paradigmen, Diskurse, Trends

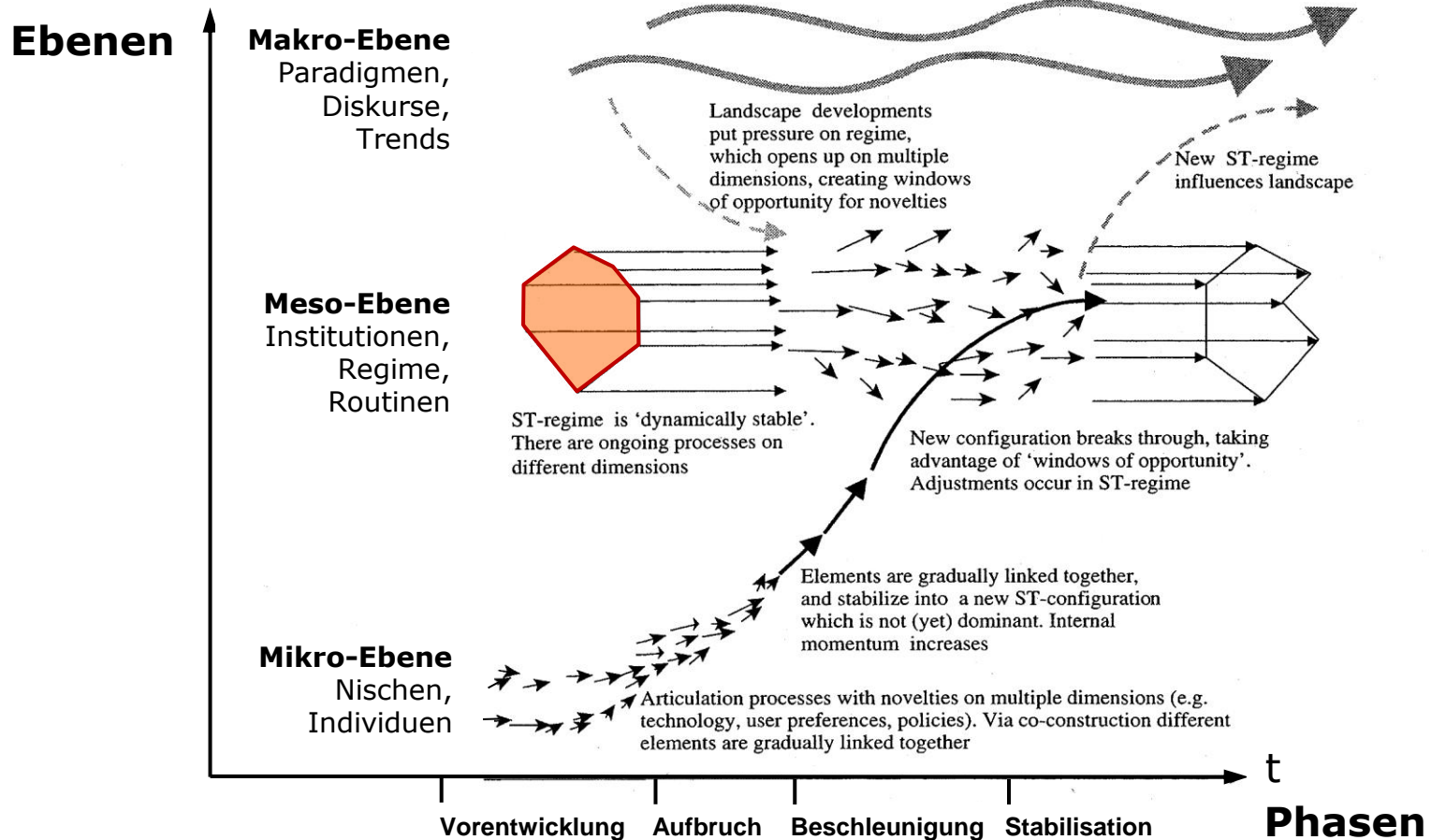
Meso-Ebene

Institutionen, Regime, Routinen

Mikro-Ebene

Nischen, Individuen

Ebenen-/Phasenmodell



Untersuchungsansatz

- Paradigmen, Diskurse
- Institutionelles Feld
- Schlüsselakteure
- Wissenstransfer
- Kollektives Lernen
- Entwicklungspfade



Online-Befragung 2010

- 90 Städte über 50.000 Ew.

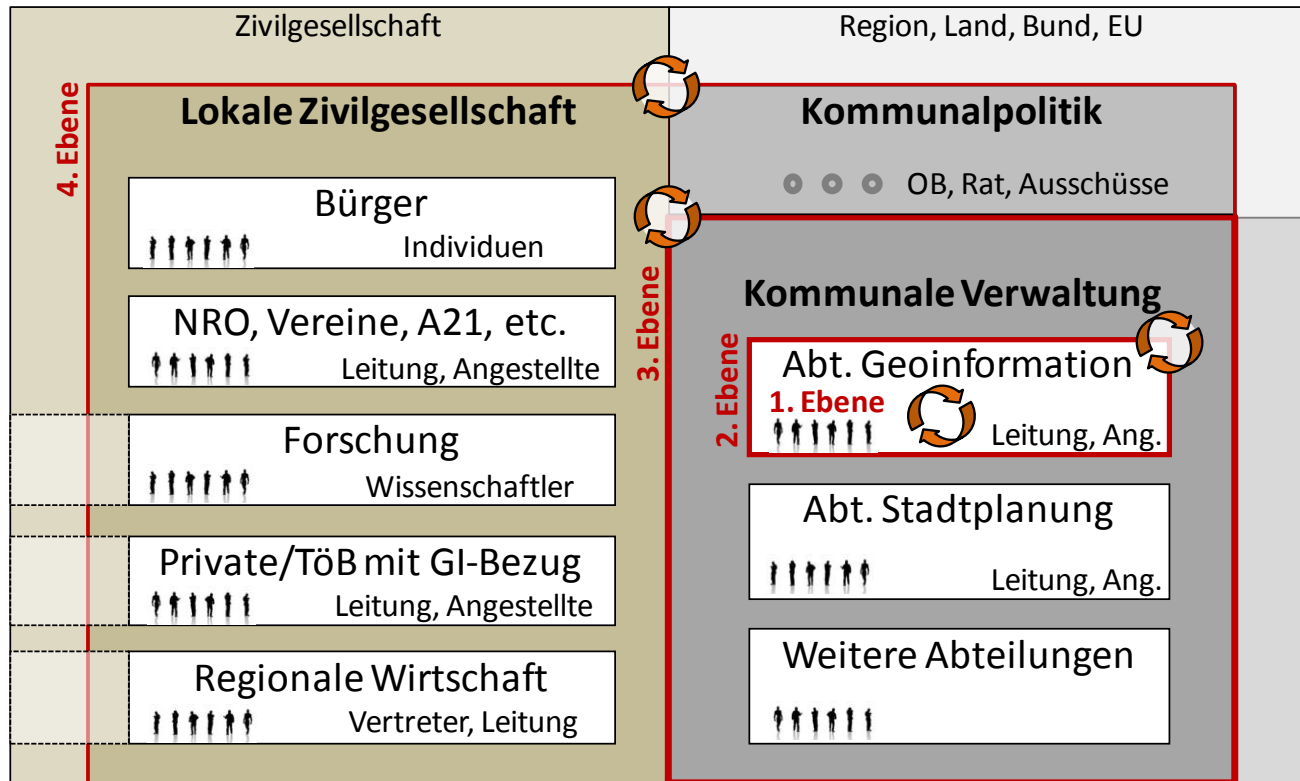
8 Fallstudien 2011

- 2-3 Interviews

- Dokumentenanalyse

Internetrecherche

Betrachtungsebenen & Interaktionen



 ebenen-übergreifende Interaktion

Ausgewählte Ergebnisse

Kognitiver & normativer Rahmen

- Nachhaltigkeit als Maßstab fehlt!
 - Keine lokale Operationalisierung
 - nur partielle Aspekte (z. B. Umweltdaten)
- Bereich Vermessung/Kataster maßgeblich
 - Orientierung an GI-Fachdiskurs ... oder Politikzielen?
 - Individuelle Motivation (Problembewusstsein, Einfluss, Ressourcen, Spaß, ...)

*„Wenn ich in Rente
gehe haben wir's
vielleicht mal
geschafft, das man
hier versteht, was
wir der Stadt an
Synergieeffekten
bringen.“*

Kognitiver & normativer Rahmen

*„Entwicklungskonzept?
Nein, das geht eher so
„aus dem Bauch
heraus.“*

- Technologiefokus im GI-Management
 - Selektives Zustands- und Bewertungswissen
- Fachbereichen fehlt Technikwissen
 - Erschwert Dialog und Initiative
- Mangel an Transformationswissen
 - aus Anwendertreffen, Schulungen, Fachzeitschriften ...?
 - von anderen Kommunen, Städtetag ...?
 - eigene Reflexion (ex-post) => Adaption?

Interaktionsformen & kollektives Lernen

„Wir sind darauf angewiesen, dass die da was entwickeln.“

- Rollen des GI-Managements
 - Dienstleister und Berater
 - Regulierer („GIS-Hoheit“)
 - Initiator und (Technologie-)Visionär
 - Vermittler und Moderator
- Rollen der internen Nutzer
 - Fachdatenbesitzer
 - Anwendungs-Nachfrager (pragmatisch)

„Wir zeigen Möglichkeiten auf.“

Interaktionsformen & kollektives Lernen

*„Je mehr man
veröffentlicht, desto mehr
Fragen gibt es auch.“*

- Rolle der Politik?
 - Einseitige Ziele ... keine Ziele
- Rolle anderer Gebietskörperschaften?
 - Interkommunale Konkurrenzen ...
- Rolle der Zivilgesellschaft?
 - Wirtschaft, Wissenschaft, Bürger, ...

Interaktionsformen & kollektives Lernen

*„Man muss bei der
Umsetzung die
Leute mitnehmen -
sonst macht es
nicht einmal Sinn,
von der Karteikarte
wegzugehen.“*

- Restrukturierung Vermessung/Kataster
 - Zuordnung. Kompetenzen, Budget
- Arbeitskreis, Beirat, Lenkungskreis, ...
 - Konstitution & Format entscheidend
 - Ebenen: Dezernent, Amtsleiter, Sachbearbeiter
 - Grenzgänger sind Katalysatoren
- Selbstverständnis & Arbeitsauftrag
 - Rationalisierung: Architekturkonzept
 - Ziel-/Prioritätensetzung: Strategie

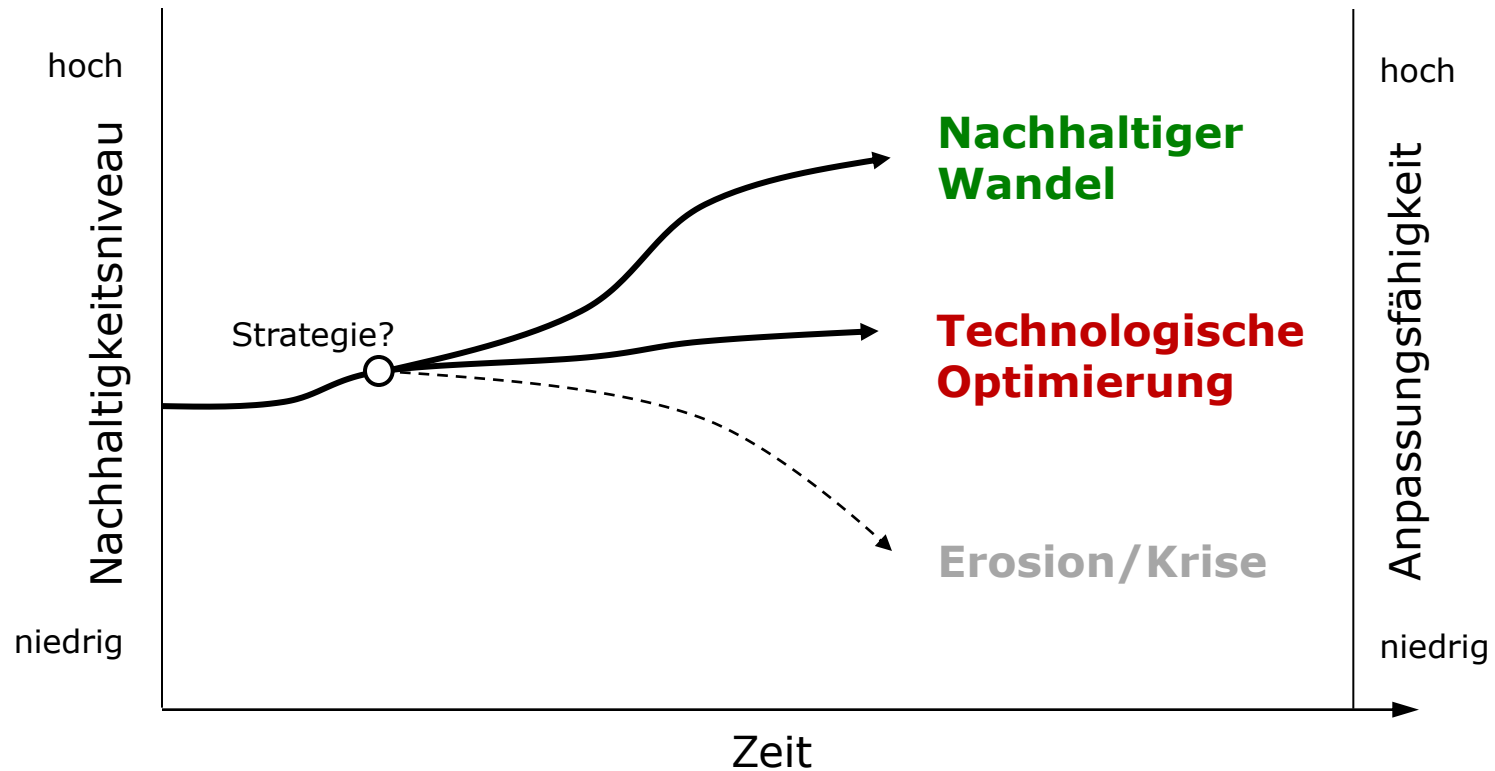
Experimentelles Handeln

„Bei konkreten Fällen und Problemen sich in einem kleinen Kreis zusammensetzen bringt mehr als jede Gesamtplanung.“

- Unterstützt soziales Lernen
 - Ebenen-übergreifend, Akteursbeteiligung
 - Vielfältige Lernsituationen: Thematisierung, Zielsetzung, Priorisierung, Umsetzung, Evaluation
 - Schafft gegenseitiges Vertrauen
- Erfordert strategischen Rahmen
 - Potenzial für positive Rückkoppelung
 - Ausbau- / Transfermöglichkeiten

Folgerungen: Entwicklungspfade

Spektrum alternativer Entwicklungen



„Technologische Optimierung“	„Nachhaltiger Wandel“
Pflichtaufgabe	freiwillige Aufgabe
technologieorientiert / Architekturentwicklung	nutzerorientiert / Leitbildentwicklung
Strategieentwicklung als implizites Produkt	Strategieentwicklung als expliziter Prozess
deskriptiv, analytisch	normativ, wertend
exklusiv / interne Koordination mit wenigen Akteuren	inklusiv / Beteiligung vieler interner & externer Akteure
invariable Steuerung und lineare Implementation	adaptive Steuerung und Implementation
Geobasisdaten / enges Spektrum	Geofachdaten / breites Spektrum
kommunale Daten / Nutzung konventioneller Quellen	relevante Daten / Erschließung neuer Quellen
Fokus auf bestimmte Nutzungen	Fokus auf Nutzungsgenese
Bezugsraum entspricht Kompetenz	maßstabsübergreifende Bezugsräume
Datenbereitstellung: Auskunftssystem, räumlicher Index, Visualisierung	Bearbeitung und Interpretation von Daten: WebGIS, Analyse, Monitoring, Simulation
Datennutzung im Intranet / restriktiver Zugriff	Datennutzung im Internet / offener Zugriff
Nutzung für operative Tätigkeiten: Analysen, Berichte, Koordination, Maßnahmenfindung, Information	Nutzung für strategische Tätigkeiten: Leitbilder, Monitoring, Politikevaluation
formale und Routineaufgaben: FNP, Ver-/ Entsorgungspläne, B-Planung, Genehmigungsplanung, Stadterneuerung, Denkmalpflege, Stadtgestaltung	informelle und neue Aufgaben: STEP, teilräumliche Konzepte, Brachflächen-/Baulandkataster, Zentrenkonzepte, thematischer Stadtplan, Stadtmonitoring
Leistungsfähigkeit der Verwaltung	Lebens-, Umwelt- und Standortqualität
Effizienz als Maßstab / quantitative Kriterien	Nachhaltigkeit als Maßstab / qualitative Kriterien

Ausblick: Anforderungen

Anforderungen



- GDI & Anwendungen als STS verstehen
 - Vielfältige Akteure, Rollen und Interessen
- GI-Management als Vermittler stärken
 - Tätigkeits- und Mitarbeiterprofile anpassen (Team)
 - Transformationswissen ausbauen
- Offene Innovationsprozesse
 - Freiräume schaffen (Living Labs)
 - Strategische Experimente wagen
 - Nutzer und Betroffene als Protagonisten

Anforderungen



- Zieldiskussion in der Stadtgesellschaft
 - Politische Bedeutung erkennen
 - Nachhaltigkeit als Maßstab
 - Lokale Prioritäten: Daten, Anwendungen, Nutzungen
- Handlungsraum Stadtregion
 - Problemadequate Nutzungen
 - Neue Interaktionsformate

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

m.wolfram@ioer.de